

DIREKTE LEBEN Versicherung AG

Bericht über das
38. Geschäftsjahr
2009

vorgelegt in der
ordentlichen Hauptversammlung
am 25. Juni 2010

Inhaltsverzeichnis

DIREKTE LEBEN Versicherung AG auf einen Blick	4
Verwaltungsorgane der Gesellschaft	5
Lagebericht des Vorstands	6
Bilanz zum 31. Dezember 2009	15
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009	20
Anhang	
Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden	23
Entwicklung der Kapitalanlagen	26
Angaben zur Bilanz	27
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	33
Sonstige Angaben	36
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	38
Bericht des Aufsichtsrats	39
Weitere Angaben zum Lagebericht	
Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes	40
Weitere Angaben zum Anhang	
Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	42

DIREKTE LEBEN Versicherung AG auf einen Blick

		2009	2008	2007	2006	2005
Gesamtzugang						
Versicherungssumme	Mio. €	47,9	28,3	75,7	94,4	180,9
Durchschnittliche Versicherungssumme des eingelösten Neugeschäfts	€	5.955	6.182	7.273	6.482	5.053
Versicherungsbestand						
Versicherungssumme	Mio. €	890,0	891,5	906,3	871,6	822,1
Beitragseinnahmen (brutto)						
Beiträge der Versicherten	Mio. €	52,0	53,8	53,7	53,5	45,3
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	0,028	0,032	0,027	0,019	0,009
Beitragseinnahmen gesamt	Mio. €	52,0	53,8	53,8	53,6	45,3
Versicherungsleistungen (einschl. Überschussanteile)						
Bruttobetrag	Mio. €	33,9	23,5	22,2	20,5	20,7
Kapitalanlagen (Aktivseite Pos. C.)						
Bestand	Mio. €	323,5	293,2	267,2	222,7	190,8
Erträge	Mio. €	14,9	13,5	11,9	10,6	10,5
laufende Durchschnittsverzinsung	%	4,4	4,5	4,3	4,5	4,7
Nettoverzinsung:						
Geschäftsjahr	%	4,4	2,0	4,2	4,6	5,8
3 - Jahres - Durchschnitt	%	3,5	3,6	4,8	5,2	5,7
Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung						
Entnahme	Mio. €	2,9	3,2	2,5	1,6	0,8
Zuführung	Mio. €	6,1	2,6	4,1	3,6	4,4
Bestand	Mio. €	16,1	12,8	13,4	11,8	9,9

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Von der Hauptversammlung gewählte Mitglieder:

Anton Wittl, Geschäftsführer Vorsitzender ab dem 26.06.09	Grünwald
Konrad Weber, Geschäftsführer i.R. stlv. Vorsitzender ab dem 26.06.09	Nürtingen
Karl-Josef Halbe, vereidigter Buchprüfer und Steuerberater ab dem 26.06.09	Drolshagen
Dr. jur. Dieter Glöckle, Rechtsanwalt Vorsitzender bis zum 26.06.09	Gerlingen
Jürgen Löchle, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater ab dem 26.06.09 bis zur Eintragung der Satzungsänderung (Zusammensetzung des Aufsichtsrates) am 13.10.09	Kelkheim
Dr. jur. Helmuth Schiersner, Rechtsanwalt stlv. Vorsitzender bis zum 26.06.09	Krumbach
Rainer Beck, Bundesbankdirektor i.R. bis zum 26.06.09	Stuttgart

Von den Arbeitnehmern gewählte Mitglieder:

Pia Löwer, Versicherungsangestellte bis zum 26.06.09	Kelkheim (Taunus)
Anja Baumgärtner, Versicherungsangestellte bis zum 26.06.09	Mainz

Vorstand

Manfred Schmidt, Dipl.-Mathematiker Vorsitzender	Gerlingen
Dr. jur. Wolfgang Fischer	Stuttgart
Manfred Herbst	Langen
Dr. rer. pol. Thomas Severin bis zum 22.10.09	Rödermark

LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Situation der deutschen Lebensversicherungswirtschaft

Die Geschäftsergebnisse der Lebensversicherer waren auch im Jahr 2009 noch beeinflusst durch die Auswirkungen der Finanzmarktkrise. Es war ein starkes Wachstum der gebuchten Brutto-Beiträge zu verzeichnen, vor allem getrieben durch einen sehr stark steigenden Neuzugang an Einmalbeiträgen. Der Versicherungsbestand ging nach Anzahl und laufendem Beitrag zurück.

Der Neuzugang nach Anzahl sank um 8,8 % (Vorjahr Rückgang um 12,2 %) auf 6,1 Millionen Verträge. Dabei belief sich der laufende Beitrag auf 5,8 Milliarden € (Rückgang um 15,5 % im Vergleich zum Vorjahr) und der Einmalbeitrag auf 19,5 Milliarden € (Anstieg um 57,3 % im Vergleich zum Vorjahr).

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Lebensversicherer stiegen um 6,6 % (Vorjahr 1,2 %) auf 81,4 Milliarden €. Dem stehen die ausgezahlten Leistungen in Höhe von 70,8 Milliarden € (Vorjahr 71,9 Milliarden €) gegenüber. Die ausgezahlten Leistungen der Lebensversicherer betragen damit mehr als ein Drittel der gesamten Ausgaben der gesetzlichen Deutschen Rentenversicherung. Zehn Jahre zuvor waren es erst gut ein Viertel gewesen. Diese Entwicklung verdeutlicht weiterhin die wachsende Bedeutung der privaten Lebens- und Rentenversicherung für eine finanzielle Versorgung der Bevölkerung in Deutschland.

Der Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft im Jahr 2009

Das Jahresergebnis war durch eine Seitwärtsbewegung bei den Beitragseinnahmen und ein deutlich verbessertes Ergebnis aus Kapitalanlagen geprägt. Das Neugeschäft hat sich besser als im Vorjahr entwickelt. Die Investitionen in den internet-basierten Vertriebskanal wurden verstärkt und erste Umsätze in diesem Bereich erzielt.

Um die Wettbewerbsfähigkeit und die Kostensituation weiter zu verbessern, haben wir den Sitz und die Verwaltung des Unternehmens nach Stuttgart verlegt.

Unser Gesamtzugang betrug 47,9 Millionen € Versicherungssumme

Er lag damit um 69,4 % über dem Vorjahreswert von 28,3 Millionen €. Die durchschnittliche Versicherungssumme des eingelösten Neugeschäfts ist von 6.182 € im Vorjahr auf 5.955 € im Geschäftsjahr gefallen. Der gesamte Abgang an Versicherungssumme betrug 49,4 Millionen €, im Vorjahr lag dieser Wert bei 43,1 Millionen €.

Der Versicherungsbestand an Versicherungssumme beträgt jetzt 890,0 Millionen €

Ausgehend von 891,5 Millionen € zum Jahresbeginn verringerte sich der Bestand um 0,2 %. Am Jahresende führten wir 138.411 Versicherungsverträge, im Vorjahr waren es 138.758.

Die von uns betriebenen Versicherungsarten betreffen:

Einzel-Lebensversicherungen

- Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter
- Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter
- Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG
- Risikoversicherungen
- Berufsunfähigkeits-Versicherungen

Kollektiv-Lebensversicherungen

- Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter
- Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter
- Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG
- Risikoversicherungen
- Berufsunfähigkeits-Versicherungen

Zusatzversicherungen

- Unfalltod-Zusatzversicherungen
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Die Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes ist auf den Seiten 40 und 41 dargestellt.

Unsere gesamte Brutto-Beitragseinnahme betrug 52,0 Millionen €

Gegenüber 53,8 Millionen € im Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 3,4 % (Vorjahr Anstieg von 0,1 %).

Die Leistungen für Versicherungsfälle und Überschussanteile einschließlich Direktgutschrift belaufen sich auf 33,9 Millionen €

Sie sind um 10,3 Millionen € angestiegen, das entspricht 43,8 %.

	2009	2008
Hiervon entfielen auf:	€	€
Versicherungsfälle-Bruttobetrag	27.118.548	20.293.894
Überschussanteile	6.741.315	3.247.909
	33.859.863	23.541.803

Die gesamten versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen belaufen sich auf 293,7 Millionen €

Die hierin enthaltene Deckungsrückstellung erhöhte sich um 23,0 Millionen € auf 275,0 Millionen €. Von den Brutto-Rückstellungen sind 0,2 Millionen € Rückversicherungsanteile abzuziehen. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung erhöhte sich von 12,8 Millionen € im Vorjahr auf 16,1 Millionen €.

Entwicklung der Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen erhöhten sich um 30,3 Millionen € bzw. 10,3 % auf 323,5 Millionen €.

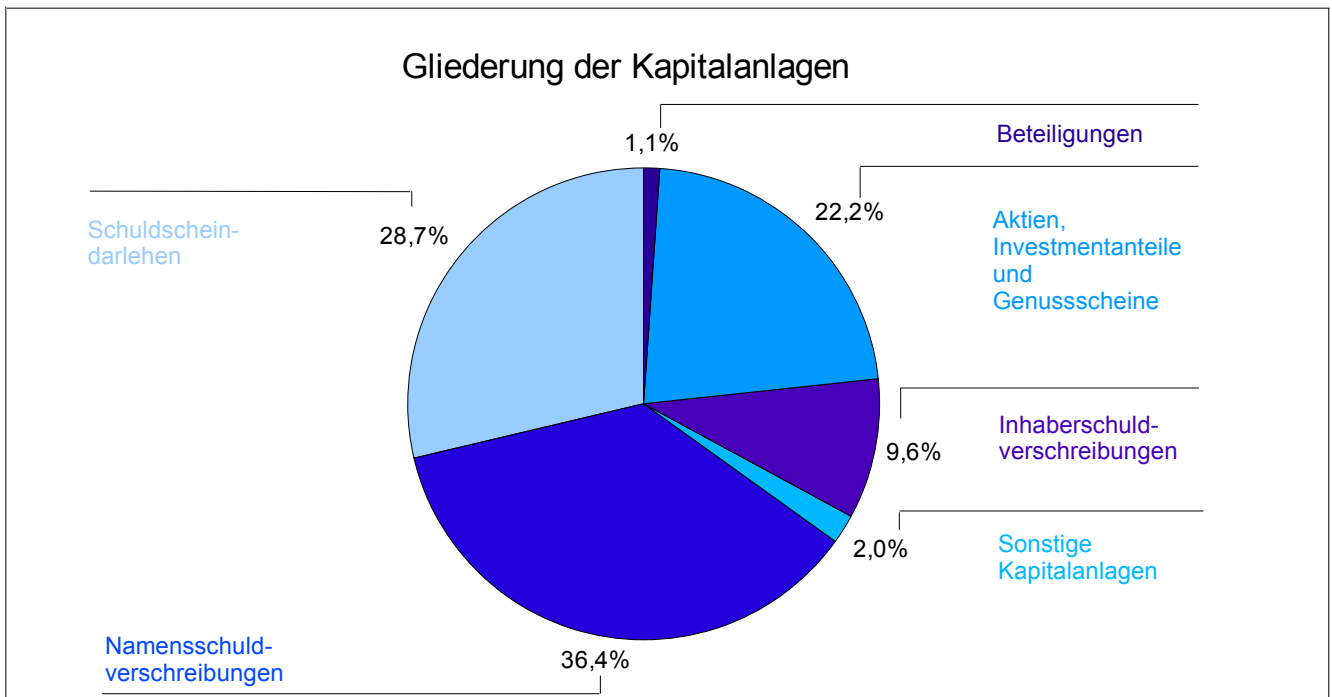
Die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen wurde nicht verändert. Der Großteil der Neuanlage ging wiederum in verzinsliche Anlagen. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte lag dabei ein Schwerpunkt bei Unternehmensanleihen. Der Anteil der direkten Rentenanlagen (Inhaber- und Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheine) erhöhte sich – insbesondere zu Lasten der Einlagen bei Kreditinstituten - um weitere 3 Prozentpunkte auf nunmehr 75 %. Bei Aktien und Investmentfonds erfolgten nur selektiv Käufe bzw. Aufstockungen, ihr Anteil reduzierte sich daher weiter auf 22 %. Das Aktienrisiko wurde auch im Berichtsjahr über den Investitionsgrad der Fonds und den Kauf von Put-Optionen gesteuert. Trotz der im Vorjahr reduzierten Aktienquote profitierte die Gesellschaft deutlich von der Erholung der Aktienmärkte.

Zur Entwicklung der Kapitalanlagen verweisen wir auf Seite 26.

Wir haben Wertpapiere gem. § 341b Abs. 2 HGB nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet. Der Buchwert betrug 40,6 Millionen € zum 31.12.2009.

Die Gliederung der Kapitalanlagen zum 31.12.2009 zeigen die nachstehenden Übersichten.

	2009	2008
	in %	in %
Beteiligungen	1,1	1,2
Aktien, Investmentanteile und Genussscheine	22,2	23,3
Inhaberschuldverschreibungen	9,6	6,4
Namenschuldverschreibungen	36,4	35,7
Schuldscheindarlehen	28,7	29,6
Sonstige Kapitalanlagen	2,0	3,8



Die Bewertungsreserven der zu Anschaffungskosten bewerteten Kapitalanlagen beliefen sich auf 4,3 Millionen € (Vorjahr -4,6 Millionen €) bzw. 1,35 % (Vorjahr -1,6 %) der gesamten Kapitalanlagen. Unter Berücksichtigung der stillen Reserven bei den zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen ergaben sich saldierte Bewertungsreserven von 13,1 Millionen €.

Kapitalanlagenergebnis

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen betragen 13,8 Millionen € (Vorjahr 12,8 Millionen €). Unter Berücksichtigung der laufenden Verwaltungsaufwendungen resultierte hieraus eine Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel von 4,4 % (Vorjahr 4,5 %).

Unter Berücksichtigung der Gewinne (0,5 Millionen €) und Verluste (0,1 Millionen €) aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie der Zuschreibungen (0,6 Millionen €) und Abschreibungen (1,1 Millionen €) ergaben sich Nettoerträge von 13,5 Millionen € (Vorjahr 5,7 Millionen €).

Die Nettoverzinsung erhöhte sich auf 4,4 % (Vorjahr 2,0 %).

Wirtschaftliche Lage

Unser Jahresergebnis betrug im Geschäftsjahr 0,7 Millionen € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme 3,13 Millionen €).

Unternehmensverbund

Die DIREKTE LEBEN Versicherung AG gehört als 100%-ige Tochter der Stuttgarter Versicherung Holding AG zur Stuttgarter Versicherungsgruppe. Im Vorstand und Aufsichtsrat besteht teilweise Personalunion.

Mit der Stuttgarter Lebensversicherung a.G., der PLUS Lebensversicherungs AG und der Stuttgarter Versicherung Holding AG sind Verträge über Funktionsausgliederungen oder Übernahme von Dienstleistungen abgeschlossen. Diese regeln die Leistungsbeziehungen und die Vergütungen, die dem Grundsatz der verursachungsgerechten Vollkostenverrechnung entsprechen. Außerdem bestehen mit der DIREKTE DATA Marketing GmbH und der DIREKTE TELE Marketing GmbH Dienstleistungsverträge. Diese regeln die Leistungsbeziehungen und die Vergütungen, welche den Grundsätzen der marktpreis- bzw. kostenorientierten Vergütung entsprechen.

Die Stuttgarter Lebensversicherung a.G., Stuttgart, hat einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht erstellt, in welchen wir einbezogen werden. Darüber hinaus sind wir mit folgenden für uns bedeutenden Unternehmen der Stuttgarter Versicherungsgruppe verbunden:

- Stuttgarter Versicherung Holding AG, Stuttgart
- Stuttgarter Versicherung AG, Stuttgart
- Familienschutz Lebensversicherung AG, Stuttgart
- PLUS Lebensversicherungs AG, Stuttgart

Risikomanagement und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die DIREKTE LEBEN Versicherung AG verfügt im Rahmen der Unternehmenssteuerung über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Mit effektiven Analyse- und Controllinginstrumenten begegnen wir den Anforderungen an die Erkennung, Analyse und Verminderung von unternehmensspezifischen Risiken und übergreifenden Risiken. Ziel ist, diese durch eine aktive Risikosteuerung beherrschbar zu machen und die Finanzkraft der Gesellschaft zu sichern.

Versicherungstechnische Risiken

Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Bei Rentenversicherungen wird eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit beobachtet. Die von der DAV bis zum Jahr 2004 für die Bewertung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen empfohlene Sterbetafel DAV 1994R wurde überarbeitet. Wir haben unseren Bestand geprüft und die notwendige Zuführung zur Deckungsrückstellung vorgenommen. Im versicherungstechnischen Bereich bestehen für den vorhandenen Bestand zur Zeit keine erkennbaren biometrischen Risiken, die eine Auffüllung der Deckungsrückstellung erforderlich machen.

Die Deckungsrückstellung ist gemäß § 25 der Verordnung über die Rechnungslegung der Versicherungsunternehmen (RechVersV) so ermittelt, dass mindestens der Rückkaufswert reserviert ist.

Risiken aus der garantierten Mindestverzinsung sind trotz der bisherigen Zinsentwicklung kurz- bis mittelfristig nicht zu erwarten. Um unser Zinsversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern erfüllen zu können, verfolgen wir eine ausgewogene Kapitalanlagepolitik. Die mit der Kapitalanlage verbundenen Risiken werden im Abschnitt „Risiken aus Kapitalanlagen“ erläutert.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen werden durch laufende Überwachung, angemessene Wertberichtigung sowie geeignete Rückversicherungsverträge berücksichtigt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risiken im Bereich der Kapitalanlage tragen wir durch eine ausgewogene Kapitalanlagepolitik Rechnung, die durch Diversifikation im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Vorschriften (Mischung und Streuung) die Zins- und Kursrisiken möglichst gering hält.

Dem Bonitätsrisiko, das im Ausfall eines Emittenten besteht, begegnen wir mit einer sorgfältigen Auswahl der Schuldner.

Die Anteile der einzelnen Schuldnergruppen am Direktbestand ohne Berücksichtigung von Fonds und Darlehen gestalten sich wie folgt:

Schuldnergruppe	Anteil
Öffentliche	18%
Finanzinstitute	59%
Unternehmen	4%
Direktbestand ohne Fonds und Darlehen	81%

Der Anteil ausländischer öffentlicher Schuldner beträgt bei Anleihen insgesamt 4,0 % der gesamten Kapitalanlagen. Dieses Emittentenrisiko ist daher als untergeordnet einzustufen.

Durch die Konzentration auf Investment-Grade-Titel und den Einsatz eines Limitsystems können die einzelnen Ausfallrisiken begrenzt werden. So liegt der Anteil des größten Schuldners im Rahmen des gesetzten Limits bei rd. 4 % des Gesamtvermögens.

Des Weiteren betragen die mit einem höheren Ausfallrisiko behafteten Nachrangtitel lediglich rd. 5 % des Gesamtvermögens (verzinsliche Wertpapiere im direkten und indirekten Bestand), welche weitläufig auf verschiedene Schuldner und Assetklassen gestreut sind.

Zur Sicherstellung einer stetigen Liquidität bedienen wir uns einer rollierenden Liquiditätsplanung. Durch die monatliche Gegenüberstellung der erwarteten Einnahmen und Ausgaben wird die Liquidität der kommenden 12 Monate prognostiziert. Aus heutiger Sicht ist eine ausreichende Liquidität vorhanden.

In 2009 hat die Finanzmarktkrise zunächst durch steigende Risikoaufschläge bei fast allen Zinspapieren zu einem deutlichen Reserverückgang geführt. Ein Teil dieses Reserverückgangs konnte durch die sinkenden Leitzinsen der Notenbanken kompensiert werden. Weitere Leitzinssenkungen sowie die positive Entwicklung der Finanzmärkte haben die Reservesituation gegen Ende 2009 moderat verbessert.

Neben der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften überprüfen wir unsere Risikoposition regelmäßig durch Hochrechnungen, Szenarioanalysen und Stresstests, welche den Risiken aus Kapitalanlagen durch

unvorhersehbare Entwicklungen am Kapitalmarkt Rechnung tragen. Zur Risikosteuerung werden die Anlagestrategien der Fonds regelmäßig überprüft und ggf. angepasst. Auch im Direktbestand werden bei Bedarf risikomindernde Maßnahmen, wie der zeitweise Einsatz von Finanzderivaten und eine den Marktumständen angepasste Asset Allocation, durchgeführt. Zur Stabilisierung der Finanzmärkte haben die Notenbanken die ohnehin bereits niedrigen Zinsen erneut gesenkt. Das damit einhergehende Risiko „dauerhafte Erfüllbarkeit der Garantien“ beschäftigt weiterhin die gesamte Lebensversicherungsbranche, wobei unser Unternehmen aufgrund seiner Finanzstärke und ausgewogenen Kapitalanlagestruktur besser aufgestellt ist als der Marktdurchschnitt.

Unter der Bedingung, dass zum Jahresende 2010 Börsenkurse und Zinsniveau unverändert bleiben, ergäbe sich im Jahr 2010 ein Nettoergebnis der Kapitalanlagen von ca. 14,5 Millionen €. Bei einem Rückgang der Aktienkurse um 20% und der Rentenkurse um 5% ergäbe sich ohne gegensteuernde Maßnahmen ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen von ca. 8,5 Millionen €. Allerdings können einzelspezifische Risiken das Ergebnis über die gestressten Szenarien hinaus wesentlich beeinflussen. Dabei wird jedoch vernachlässigt, dass – neben passivseitigen Maßnahmen – aus den auch bei den unterstellten Szenarien unverändert vorhandenen stillen Reserven die Ergebnisse durch Realisierung von Kursgewinnen aktiv gestaltet werden können. Selbst bei weiteren Kursrückgängen bei Aktien und einem gleichzeitigen Zinsanstieg sind wir daher in der Lage, unsere gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen aus den bestehenden Vertragsverhältnissen zu erfüllen.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass unsere Gesellschaft über ausreichende Reserven auf der Aktiv- und Passivseite verfügt, um die erwähnten Stressszenarien zu bestehen.

Operationelle Risiken

Unter operationelle Risiken werden bei der DIREKTE LEBEN Versicherung AG Risiken verstanden, die im Zusammenhang mit der internen Organisation, Menschen, Technik und externen Faktoren stehen. Um diese Risiken zu minimieren, verfügen wir über ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und Plausibilitätsprüfungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Im Fokus liegen dabei insbesondere Betriebsstörungen, Datenverluste sowie externe Angriffe auf unsere Systeme. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen wie Berechtigungskonzepte, Firewalls und Antivirenmaßnahmen, die laufend aktualisiert und weiterentwickelt werden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt verfügt die DIREKTE LEBEN Versicherung AG über effektive Risikomanagementinstrumente, die kontinuierlich – auch im Hinblick auf Solvency II – weiterentwickelt werden

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann anhand der Solvabilität beurteilt werden. Sie liegt bei der DIREKTE LEBEN Versicherung AG deutlich über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Zusammengefasst sind aus heutiger Sicht trotz der Finanzmarktkrise keine Entwicklungen erkennbar, aus denen sich eine nachhaltige Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ableiten lässt. Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Geschäftsjahresende eingetreten, die Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit oder den Fortbestand des Unternehmens haben.

Dank an unsere Mitarbeiter

Im Jahr 2009 wurde im Rahmen der Sitzverlegung auch der Standort von Frankfurt/Main nach Stuttgart verlagert. In diesem Zusammenhang haben wir mit dem Betriebsrat einen Sozialplan und einen Interessenausgleich ausgehandelt, in dessen Zuge die Mitarbeiter freigestellt wurden. Zum 31.12.2009 liefen die letzten Arbeitsverträge aus. Die Geschäftsleitung dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und auch dem Betriebsrat für das Engagement und die Unterstützung bei der Standortverlegung sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft ist Mitglied folgender Verbände und Vereinigungen:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Deutscher Direktmarketing Verband e.V., Wiesbaden
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Ausblick

Auch im kommenden Geschäftsjahr werden weitere Investitionen in den Aufbau des Geschäftes getätigt. Wir erwarten für die Jahre 2010 und 2011 stabile Beitragseinnahmen. Neue maßgeschneiderte Produkte sollen Impulse für das Neugeschäft bringen. Der internet-basierte Vertriebskanal wird weiter ausgebaut.

Die Synergieeffekte aus der Sitzverlegung werden die Kostensituation in den Jahren 2010 und 2011 weiter verbessern.

Der bisherige Geschäftsverlauf des Jahres 2010 lässt eine planmäßige Weiterentwicklung erwarten.

Stuttgart, 31. März 2010

DIREKTE LEBEN Versicherung AG

Der Vorstand

M. Schmidt

Dr. W. Fischer

M. Herbst

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

AKTIVA	€	€	€	€	Vorjahr €
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital davon eingefordert: -- € (VJ -- €)					-
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				26.843,30	42.183,59
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				-	-
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		-			-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-			-
3. Beteiligungen		3.456.389,87			3.453.431,87
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		-			-
			3.456.389,87		3.453.431,87
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		71.848.053,19			68.272.472,09
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		31.047.828,93			18.891.733,93
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		-			-
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	117.844.331,19				104.714.392,85
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	93.000.000,00				86.800.000,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.853.128,78				4.819.155,50
d) übrige Ausleihungen	205.010,41				145.266,94
		215.902.470,38			196.478.815,29
5. Einlagen bei Kreditinstituten		1.248.085,40			6.121.189,87
6. Andere Kapitalanlagen		-			-
			320.046.437,90		289.764.211,18
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft					
				323.502.827,77	293.217.643,05
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					-
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	49.442,00				75.544,12
b) noch nicht fällige Ansprüche	1.802.680,50				927.535,22
		1.852.122,50			1.003.079,34
2. Versicherungsvermittler		1.093.456,35			1.153.780,30
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-			-
			2.945.578,85		2.156.859,64
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon: an verbundene Unternehmen			349.115,00		243.601,52
349.115,00 € (VJ 243.601,52 €)					
III. Sonstige Forderungen					
davon: an verbundene Unternehmen			345.034,47		4.247.405,30
50.524,96 (VJ 3.647.402,51 €)				3.639.728,32	6.647.866,46

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

AKTIVA	€	€	€	€	Vorjahr €
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			259.515,12		281.996,46
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			15.773,92		659.138,43
III. Eigene Anteile Nennwert bzw. rechnerischer Wert: -- €			-		-
IV. Andere Vermögensgegenstände			1.351.199,99		1.057.348,15
				1.626.489,03	1.998.483,04
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			6.537.520,02		5.704.791,86
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			9.694,43		759,37
				6.547.214,45	5.705.551,23
H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					-
SUMME DER AKTIVA				335.343.102,87	307.611.727,37

Gemäß § 73 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) wird hiermit bestätigt, dass die eingestellte Deckungsrückstellung vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Stuttgart, 17. Februar 2010

Der Treuhänder

Gerhard Seibold, Notar

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

PASSIVA	€	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			4.000.000,00		4.000.000,00
II. Kapitalrücklage					
Stand 31.12.2008		10.998.478,34			10.998.478,34
Entnahme 2009		-			-
Zuführung 2009		-			-
			10.998.478,34		10.998.478,34
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		1.521,66			1.521,66
2. Rücklage für eigene Anteile		-			-
3. satzungsmäßige Rücklagen		-			-
4. andere Gewinnrücklagen		450.000,00			450.000,00
			451.521,66		451.521,66
IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			720.000,00		-
				16.170.000,00	15.450.000,00
B. Genussrechtskapital					-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					-
D. Sonderposten mit Rücklageanteil					-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		1.208.065,44			1.243.990,17
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		18.858,77			18.241,56
			1.189.206,67		1.225.748,61
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		275.007.998,26			252.048.601,33
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-			-
			275.007.998,26		252.048.601,33
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		1.426.045,73			1.425.110,48
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		136.627,78			238.721,78
			1.289.417,95		1.186.388,70
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		16.090.263,92			12.848.354,79
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-			-
			16.090.263,92		12.848.354,79
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					-
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		-			-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-			-
					-
				293.576.886,80	267.309.093,43

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

PASSIVA	€	€	€	€	Vorjahr €
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			-		-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			-		-
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag			-		-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			-		-
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			1.399.253,00		1.286.622,00
II. Steuerrückstellungen			-		-
III. Sonstige Rückstellungen			1.189.673,72		933.116,97
				2.588.926,72	2.219.738,97
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				18.858,77	18.241,56
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		22.170.293,37			21.486.317,09
2. Versicherungsvermittlern		4.144,12			447,91
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-			-
			22.174.437,49		21.486.765,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon: an verbundene Unternehmen			39.467,74		13.591,87
-,- € (VJ -,- €)					
III. Anleihen					
davon: konvertibel -,- €					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
V. Sonstige Verbindlichkeiten					
davon:			520.695,70		302.468,60
gegenüber verbundenen Unternehmen					
351.372,11 € (VJ 62.730,99 €)					
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht -,- € (VJ -,- €)					
aus Steuern 118.839,33 (VJ 54.416,27 €)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit -,- € (VJ -,- €)					
				22.734.600,93	21.802.825,47
K. Rechnungsabgrenzungsposten				253.829,65	811.827,94
SUMME DER PASSIVA				335.343.102,87	307.611.727,37

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des §11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 24.06.1993 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, 17. Februar 2010

Der Verantwortliche Aktuar

Franz Häußler

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	€	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	51.998.219,15			53.797.764,74
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-949.753,86	51.048.465,29		-983.709,53
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	35.924,73			52.814.055,21
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	617,21			49.884,56
		36.541,94		-831,07
			51.085.007,23	49.053,49
				52.863.108,70
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			27.944,35	32.304,50
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		157.228,92		378.311,42
davon: aus verbundenen Unternehmen -,- € (VJ -,- €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen -,- € (VJ -,- €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-			-
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	13.657.235,14			12.387.634,62
		13.657.235,14		12.387.634,62
c) Erträge aus Zuschreibungen		580.676,95		15.525,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		483.519,64		766.319,89
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		-		-
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklagenanteil		-		-
			14.878.660,65	13.547.790,93
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			-	-
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			920.707,21	11.525,31
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-27.117.612,68			-20.395.403,68
bb) Anteil der Rückversicherer	501.088,11			393.486,99
		-26.616.524,57		-20.001.916,69
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-935,25			101.509,76
bb) Anteil der Rückversicherer	-102.094,00			-167.413,22
		-103.029,25		-65.903,46
			-26.719.553,82	-20.067.820,15
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-22.959.396,93			-30.346.331,92
bb) Anteil der Rückversicherer	-			-
		-22.959.396,93		-30.346.331,92
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen				-
			-22.959.396,93	-30.346.331,92

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	€	€	€	Vorjahr €
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-6.100.000,00	-2.600.000,00
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	-4.943.906,48			-5.095.687,43
b) Verwaltungsaufwendungen	-902.841,94			-1.152.141,14
		-5.846.748,42		-6.247.828,57
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		272.690,06		320.557,89
			-5.574.058,36	-5.927.270,68
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-155.371,72		-182.335,56
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-1.140.852,04		-4.848.450,04
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-105.710,12		-2.799.431,15
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-		-
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklagenanteil		-		-
			-1.401.933,88	-7.830.216,75
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-	-
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-1.387.268,77	-1.912.579,02
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2.770.107,68	-2.229.489,08
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		705.020,34		1.052.588,57
2. Sonstige Aufwendungen		-1.067.762,04		-1.665.554,68
			-362.741,70	-612.966,11
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.407.365,98	-2.842.455,19
4. Außerordentliche Erträge			-	-
5. Außerordentliche Aufwendungen		-1.650.787,72		-265.130,10
6. Außerordentliches Ergebnis			-1.650.787,72	-265.130,10

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	€	€	€	Vorjahr €
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
a) Steueraufwand des berichtenden Unternehmens	-34.934,26			-20.411,71
b) Organschaftsumlagen	-	-34.934,26		-
				-20.411,71
8. Sonstige Steuern		-1.644,00		-2.003,00
			-36.578,26	-22.414,71
9. Erträge aus Verlustübernahme				3.130.000,00
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				-
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			720.000,00	0,00
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				450.000,00
13. Entnahmen aus der Zuführung zur Kapitalrücklage (Organisationsfonds)				-
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		-		-
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		-		-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-		-
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-		-
				-
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital				-
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		-		-
b) in die Rücklage für eigene Anteile		-		-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-		-
d) in andere Gewinnrücklagen		-		-
				-450.000,00
				-450.000,00
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals				-
18. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			720.000,00	0,00

ANHANG

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Aktiva

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem auf Dauer niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Im Geschäftsjahr sind Wertpapiere gem. § 341b Abs. 2 HGB mit einem Buchwert von 55,9 Millionen €, welche dauernd dazu bestimmt sind dem Geschäftsbetrieb zu dienen, dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei Wertpapieren mit einem Buchwert von 40,6 Millionen € wurde das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt. Diesem Buchwert steht ein Zeitwert von 39,1 Millionen € gegenüber.

Namensschuldverschreibungen, Darlehen und übrige Ausleihungen sind im Wesentlichen mit den Nennbeträgen abzüglich Tilgungen und zu einem geringen Teil zu Anschaffungskosten bilanziert. Zero-Namensschuldverschreibungen sind mit den Anschaffungskosten einschließlich nicht fälliger Zinsforderungen und alle übrigen Schuldscheinforderungen sind mit den Nennbeträgen bilanziert. Wertberichtigungen werden in angemessenem Umfang, sofern die Wertminderung von Dauer ist, vorgenommen. Disagioträge sind zur Verteilung auf die Laufzeit unter passiver Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

Fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sowie in dem Posten "Sonstige Forderungen" enthaltene rückständige Zinsen werden zu Nominalwerten bilanziert. Sie sind vermindert um die nach Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen ausgewiesen. Die noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzeln nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und um Pauschalwertberichtigungen gekürzt, die sich nach Erfahrungswerten von zu erwartenden Beitragsausfällen richten.

Die Bewertung der Sachanlagen und der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, steuerlich zulässige, ausschließlich lineare Abschreibungen. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens, deren Anschaffungskosten einen Betrag von 150 €, nicht aber 1000 € überschreiten, werden in einem Sammelposten aktiviert und in fünf gleichen Jahresraten aufgelöst.

Die nicht einzeln erwähnten Aktivwerte sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um angemessene Wertberichtigungen gekürzt. Wurden Vermögensgegenstände in früheren Jahren abgeschrieben, werden Zuschreibungen gemäß dem Wertaufholungsgebot vorgenommen.

Passiva

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen und des hieraus in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts werden unter Beachtung des Beginnmonats und der Zahlungsweise jeder einzelnen Versicherung auf den Bilanzstichtag abgegrenzt, wobei die nicht übertragbaren Ratenzuschläge und rechnungsmäßigen Inkassokosten außer Ansatz bleiben.

Die Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt, die für den Altbestand gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht festgelegt sind. Dabei wird zwischen den Werten am Beginn und am Ende des Versicherungsjahres linear interpoliert. Die Einzelangaben gemäß § 52 der RechVersV sind bei den entsprechenden Bilanzpositionen zu finden.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen und des hieraus in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts wird für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen, aber im Geschäftsjahr noch nicht abgewickelten Versicherungsfall einzeln ermittelt.

Für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber noch nicht bekannt geworden sind, wird eine Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet. Diese werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Für die vorgenannten Bruttorekstellungen werden auch die zu erwartenden Regulierungsaufwendungen im Rahmen des BMF-Erlasses vom 2.2.1973 zurückgestellt. Für bereits abgegangene Verträge, bei denen Kunden eine Nachregulierung der Rückkaufswerte im Zuge der aktuellen BGH-Rechtsprechung beantragen könnten, ist eine Rückstellung in ausreichendem Maße gebildet worden.

Der Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegt die Teilwertmethode nach § 6a EStG, unter Berücksichtigung der Richttafel 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, zugrunde. Für diese Rückstellung und für die Rückstellung für Todesfall-Leistungen für Mitarbeiter ist der Zinssatz mit 6 % bemessen. Die Barwerte für die Verpflichtungen im Rahmen der Altersteilzeit wurden unter Verwendung der Richttafel 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und einem Zinssatz von 5,5 % ermittelt. Die Jubiläumsrückstellung wurde unter Zugrundelegung eines angemessenen Fluktuationsabschlags berechnet, wobei der steuerlich zulässige Zinssatz von 5,5 % angewandt wurde.

Der Umfang der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Die Gesellschaft ist gemäß §§124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 0,01 Millionen €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 0,2 Millionen €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 1,9 Millionen €.

Bei Anlagen in Unternehmensbeteiligungen und Immobilienfonds bestehen zugesagte, bisher nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag in Höhe von 1,4 Millionen €. Es bestehen Andienungsrechte eines Emittenten aus so genannten Multitranchen über maximal 18,0 Millionen € bis 2024, die jedoch nur zum Tragen kommen, wenn die Marktzinsen über den jeweils vereinbarten Zinssätzen liegen. Das Risiko der Andienung wird aktuell als gering eingestuft.

Das im Jahr 2008 erworbene Schuldscheindarlehen mit dem eingebetteten synthetischen Credit Default Swap wird zum Stichtag mit einem Buchwert in Höhe von 2 Millionen € unter der Position C.III.4.b) ausgewiesen. Das Schuldscheindarlehen hat eine Laufzeit bis zum Jahr 2015.

Zum Bilanzstichtag betrug der beizulegende Zeitwert des Schuldscheindarlehens 2,2 Millionen €. Der Zeitwert des Kreditderivates betrug zum Jahresende -0,1 Millionen € und resultiert aus der Ausweitung der Zinsdifferenz zwischen einem weitgehend risikolosen Zins und der Rendite für das Finanzinstrument, eines Portfolios an 100 einzelnen Credit Default Swaps von als Investment Grade eingestuftem Unternehmen, Finanzinstituten und Staaten mit Schwerpunkt in der Eurozone.

Der Zeitwert des zugrundeliegenden unbesicherten Schuldscheindarlehens wird auf Basis von Zinsstrukturkurven am Jahresende ermittelt, dabei wird der laufzeitadäquate Bonitätsaufschlag für diese Emissionsgüte berücksichtigt.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2009

	Bilanz- werte Vorjahr T €	Zugänge T €	Umbuch- ungen T €	Abgänge T €	Zuschrei- bungen T €	Abschrei- bungen T €	Bilanz- werte GJ T €
B. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach § 269 Abs.1 Satz 1 HGB	—	—	—	—	—	—	—
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	—	—	—	—
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	42	—	—	—	—	15	27
4. Summe B	42	—	—	—	—	15	27
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—	—	—	—	—	—	—
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—	—	—	—	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—	—	—	—	—	—
3. Beteiligungen	3.453	65	—	62	—	—	3.456
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—	—	—	—	—	—
5. Summe C II.	3.453	65	—	62	—	—	3.456
C III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	68.273	5.567	—	1.480	523	1.035	71.848
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.892	12.653	—	449	58	106	31.048
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—	—	—	—	—	—	—
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	104.715	17.130	—	4.000	—	—	117.845
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	86.800	7.000	—	800	—	—	93.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.819	1.303	—	1.269	—	—	4.853
d) übrige Ausleihungen	145	60	—	—	—	—	205
5. Einlagen bei Kreditinstituten	6.121	—	—	4.873	—	—	1.248
6. andere Kapitalanlagen	—	—	—	—	—	—	—
7. Summe C III.	289.765	43.713	—	12.871	581	1.141	320.047
Insgesamt	293.260	43.778	—	12.933	581	1.156	323.530

Angaben zur Bilanz

Aktiva

B. Immaterielle Vermögensgegenstände

3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Der Posten enthält einen von der Familienschutz Lebensversicherung AG erworbenen Lebensversicherungsbestand, welcher über zehn Jahre abgeschrieben wird.

C. Kapitalanlagen

Die Entwicklung und die Gliederung der Kapitalanlagen sind im Einzelnen auf Seite 26 dargestellt. Nachstehend werden ergänzende Angaben gemacht.

Zum Jahresende 2009 betrug der Zeitwert der zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen (Beteiligungen, Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und ein Teil der Namensschuldverschreibungen, übrigen Ausleihungen sowie Darlehen) 113,8 Millionen €. Diesem Wert steht in der Bilanz ein Buchwert von 109,4 Millionen € gegenüber. Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Der Zeitwert der zum Nennwert bilanzierten Wertpapiere betrug am Bilanzstichtag 222,8 Millionen €, dem steht ein Buchwert in Höhe von 214,1 Millionen € gegenüber. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

In der nachstehenden Tabelle sind die Bilanzwerte und die Zeitwerte der gesamten Kapitalanlagen je Bilanzposition auf der Aktivseite aufgeführt. Ebenso sind die bestehenden Bewertungsreserven bzw. stillen Lasten zum Stichtag 31.12.2009 als Saldo dargestellt.

Bilanzposition	Bilanzwert in €	Zeitwert in €	Saldo in €
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3.456.389,87	3.588.586,88	132.197,01
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	71.848.053,19	73.470.952,62	1.622.899,43
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.047.828,93	34.338.530,00	3.290.701,07
4. Sonstige Ausleihungen ¹⁾			
a) Namensschuldverschreibungen	117.750.094,62	121.673.299,65	3.923.205,03
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	92.999.503,87	97.228.157,86	4.228.653,99
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.853.128,78	4.853.128,78	0,00
d) Übrige Ausleihungen	205.010,41	205.010,41	0,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.248.085,40	1.248.085,40	0,00
Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen	323.408.095,07	336.605.751,60	13.197.656,53

¹⁾ Die Kapitalanlagen sind hier zuzüglich der auf sie entfallenden Agio- bzw. Disagiobeträge angegeben.

In den oben genannten Angaben sind Investmentanteile sowie sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet wurden, mit einem Zeitwert von 39,1 Millionen € und einem Bilanzwert von 40,6 Millionen € enthalten. Für diese Vermögensanlagen wurden Abschreibungen in Höhe von 1,5 Millionen € wegen nur vorübergehender Wertminderung nicht vorgenommen.

E. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer

a) Diese Forderungen betreffen im Jahr 2009 fällige, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlte Beiträge; sie sind zum großen Teil in den ersten Monaten des Jahres 2010 eingegangen.

b) Hier sind die Ansprüche für im Geschäftsjahr oder in Vorjahren geleistete, rechnungsmäßig gedeckte, aber noch nicht getilgte Abschlussaufwendungen von Versicherungen ausgewiesen.

2. Versicherungsvermittler

Es handelt sich um Beitragsforderungen aus Kollektivverträgen und Abrechnungsforderungen aus dem Konsortialgeschäft.

F. Sonstige Vermögensgegenstände**IV. Andere Vermögensgegenstände**

Es handelt sich größtenteils um voraus gezahlte Versicherungsleistungen.

Passiva**A. Eigenkapital****I. Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital von 4.000.000,00 € ist eingeteilt in 4.000 Namensaktien zu je 1.000,00 €. Die Stuttgarter Versicherung Holding AG, Stuttgart, ist alleinige Aktionärin.

E. Versicherungstechnische Rückstellungen**Angaben zur Deckungsrückstellung gemäß § 52 Ziffer 2a RechVersV**

Die Deckungsrückstellungen werden für das selbst abgeschlossene Geschäft nach der prospektiven Methode, mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten und einzelvertraglich berechnet. Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung ist zu unterscheiden zwischen Verträgen des Neubestandes und des Altbestandes im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG.

Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen wird im Wesentlichen nach den selben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Hauptversicherung. Auf den Altbestand entfällt etwa 10,3 % und auf den Neubestand 89,7 % der Gesamt-Deckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Geschäfts.

Die Berechnung der Deckungsrückstellungen des Altbestandes ist nach dem geltenden Geschäftsplan erfolgt. Der Altbestand umfasst nur Tarife mit überwiegendem Todesfallcharakter. Es wurde mit der Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einem Zillmersatz von 35 ‰ der Versicherungssumme gerechnet. Bonusdeckungsrückstellungen sind nicht vorhanden.

Neubestand nach deregulierten Tarifen liegt derzeit vor bei:

Einzelversicherung mit Überschussbeteiligung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird

Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter,
untergliedert nach der Intensität der Gesundheitsprüfung

Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AVmG

Risikoversicherungen mit Todesfallcharakter

Berufsunfähigkeitsversicherung (einschließlich Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen)

Kollektivversicherung mit Überschussbeteiligung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird

Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter

Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AVmG

Übrige Tarife ohne eigene Vertragsabrechnung

Als Ausscheideordnung wurden die DAV-Tafeln 1994 T, 1994 R, 1997 I, 2004 R, 2004 RU 30 und 2008 T verwendet, die auch von der Aufsichtsbehörde als ausreichend angesehen werden. Der Rechnungszins beträgt 4 %, bzw. 3,25 % für die Tarife ab Juli 2000, 2,75 % für die Tarife ab Januar 2004 und 2,25 % für die Tarife, die ab Ende 2006 neu eingeführt wurden. Der Zillmersatz bis zur Tarifgeneration 2007 ist maximal 40 ‰ der Beitragssumme.

Um der immer länger werdenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen, wird bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis zur Tarifgeneration 2004 die Deckungsrückstellung entsprechend den Empfehlungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Aktuarvereinigung berechnet. Es wird der um fünf Zwanzigstel linear interpolierte Wert zwischen der mit der Tafel DAV 2004 R-Bestand und der mit der Tafel DAV R-B20 berechneten Deckungsrückstellung zugrunde gelegt. Dabei werden zusätzlich Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten zur Abbildung vorzeitiger Auflösungen vor Rentenbeginn angesetzt.

Bei Verträgen, die vom BGH-Urteil vom 12.10.2005 betroffen sind, führt die Berücksichtigung der vom BGH definierten höheren Rückkaufswerte (die Hälfte der ungezillmerten Deckungsrückstellung bzw. Unwirksamkeit des Stornoabschlages) bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen zu einem entsprechenden Mehrbetrag in der Deckungsrückstellung.

IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2009	2008
	€	€
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	12.848.354,79	13.424.095,96
Entnahmen im Geschäftsjahr	2.858.090,87	3.175.741,17
Zuführung aus dem Ergebnis des Geschäftsjahrs	6.100.000,00	2.600.000,00
Stand am Ende des Geschäftsjahres	16.090.263,92	12.848.354,79

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist erfolgsabhängig und für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt. Bei der Entnahme handelt es sich um die Überschussbeteiligung unserer Versicherten für 2009. Bei der Ermittlung des Zuführungsbetrages wurden die Vorschriften der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung eingehalten.

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV auf:

	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
a) festgelegte lfd. Überschussanteile im Folgejahr	3.283.435,24	2.502.652,14
b) festgelegte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	296.017,93	145.586,54
c) festgelegte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	295.861,50	145.586,54
d) festgelegte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ohne c)	27.934,83	0,88
e) Anteil des im Schlussüberschussanteilfonds enthaltenen Fonds für Gewinnrenten ohne a)	0,00	0,00
f) Anteil des Schlussüberschussanteilfonds für Schlussüberschüsse ohne b) und e)	2.809.431,43	2.740.874,04
g) Anteil des Schlussüberschussanteilfonds zur Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven ohne c)	2.809.431,43	2.740.874,03
h) verbleibender Teil ohne die Buchstaben a) bis g)	6.568.151,56	4.572.780,62

Die für die einzelnen Abrechnungsverbände festgesetzten Überschussanteilsätze für das Jahr 2010 sind auf den Seiten 42 bis 59 angegeben.

Angaben zum Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 4 RechVersV

Der innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung reservierte Schlussüberschussanteilfonds, einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, wird einzelvertraglich ermittelt:

Die Summe der alljährlich entsprechend der Deklaration im Geschäftsbericht vorgesehenen und zugeteilten Schlussüberschussanteile ergibt die Schlussüberschussanwartschaft eines Vertrages. Der Barwert dieser

Schlussüberschussanwartschaften zum 31.12. des Berichtsjahres wird im Schlussüberschussanteilfonds reserviert.

Für die ab Dezember 1997 eingeführten Tarife werden die alljährlich entsprechend der Deklaration im Geschäftsbericht vorgesehenen Schlussüberschussanteile einschließlich der darauf entfallenden Zinsen pro Vertrag mit einem Faktor multipliziert, der dem Verhältnis aus dem Versicherungsnehmerguthaben zur Versicherungssumme, höchstens aber 1, entspricht. Die so ermittelten Beträge werden in Schlussüberschussanteilfonds reserviert. Im Versicherungsnehmerguthaben sind das Deckungskapital der Hauptversicherung und das Überschussguthaben des Vertrages enthalten.

G. Andere Rückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen

	2009	2008
Diese setzen sich zusammen aus:	€	€
den Jahresabschluss und die Steuerberatung betreffende Rückstellungen	87.593,80	101.388,00
Urlaubsverpflichtungen	5.400,00	61.800,00
noch nicht abgerechnete Entgelte an Kooperationspartner	381.541,10	113.885,00
Jubiläumsszuwendungen	16.439,00	129.703,00
Altersteilzeit	0,00	90.067,00
übrigen Aufwendungen des Versicherungsbetriebs	698.699,82	436.273,97
	1.189.673,72	933.116,97

I. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

1. Versicherungsnehmern

	2009	2008
wesentliche Beträge sind:	€	€
Verzinslich angesammelte Überschussanteile	22.035.830,24	21.325.055,21

K. Rechnungsabgrenzungsposten

	2009	2008
Diese setzen sich zusammen aus:	€	€
im voraus erhaltene Zinsen	159.041,09	151.638,22
auf Laufzeit zu verteilende Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	94.732,70	36.949,09
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	55,86	623.240,63
	253.829,65	811.827,94

Angaben zur Gewinn - und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. a) Gebuchte Brutto-Beiträge

	2009	2008
	€	€
selbst abgeschlossenes Geschäft		
aa) aufgeteilt nach		
Einzelversicherungen	42.135.723,32	44.698.074,32
Kollektivversicherungen	9.862.495,83	9.099.690,42
	<u>51.998.219,15</u>	<u>53.797.764,74</u>
bb) aufgeteilt nach		
laufenden Beiträgen	51.945.717,75	53.765.867,64
Einmalbeiträgen	52.501,40	31.897,10
	<u>51.998.219,15</u>	<u>53.797.764,74</u>
cc) aufgeteilt nach		
ohne Gewinnbeteiligung	0,00	0,00
mit Gewinnbeteiligung	51.998.219,15	53.797.764,74
bei denen das Kapitalrisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	0,00	0,00
	<u>51.998.219,15</u>	<u>53.797.764,74</u>

	2009	2008
	€	€
Der "Rückversicherungssaldo" (ohne Depotzinsen) gem. §51 Abs. 4 Ziff. 2b RechVersV beträgt	-277.452,48	-437.908,94

3. d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

	2009	2008
	€	€
Abgang von festverzinslichen Wertpapieren	0,00	425.794,65
Abgang von nicht festverzinslichen Wertpapieren	483.519,64	340.525,24
	483.519,64	766.319,89

	2009	2008
	€	€
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	13.476.726,77	5.717.574,18
Die laufenden Netto-Erträge hierfür betragen	13.659.092,34	12.583.610,48

5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

	2009	2008
Die größeren Beträge sind:	€	€
Erträge aus der Erhöhung der Forderungen an Versicherungsnehmer wegen noch nicht getilgter rechnungsmäßig gedeckter Abschlussaufwendungen	902.083,41	--
Verjährte Überschussanteile	3.412,81	11.097,71

6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

2009 betrug der Abwicklungsverlust aus den Spätschäden des Vorjahres 1.079 T € (Vorjahr 730 T €). Dieser Verlust ist durch die in 2009 frei gewordene Deckungsrückstellung größtenteils abgedeckt.

12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

	2009	2008
Die größeren Beträge sind:	€	€
Gutschriften an Versicherungsnehmer für angesammelte Überschussanteile einschließlich Zinsen	1.345.169,66	1.324.930,13
Verminderung der Forderungen an Versicherungsnehmer wegen noch nicht getilgten Abschlusskosten	--	582.515,60

Angaben zur Direktgutschrift

Für das Jahr 2009 betrug die Direktgutschrift 641.315,18 €, davon entfielen auf die Erhöhung der Deckungsrückstellung 35.360,76 €. Für Überschussanteile beläuft sie sich auf 605.954,42 €.

Erläuterungen zur Überschussbeteiligung unserer Versicherten sind auf den Seiten 42 bis 59 dargestellt.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

	2009	2008
Die größeren Beträge sind:	€	€
Erträge aus Dienstleistungen für verbundene Unternehmen	144.398,39	270.978,94
Erträge aus der Versicherungsvermittlung und Mitversicherung	279.644,83	460.145,56
Erträge aus der Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen	237.684,16	296.669,98

2. Sonstige Aufwendungen

	2009	2008
Die größeren Beträge sind:	€	€
Aufwendungen für Dienstleistungen für verbundene Unternehmen	144.398,39	270.978,94
Aufwendungen für die Versicherungsvermittlung und Mitversicherung	296.778,91	658.281,36
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen, wie z.B. Vergütung des Aufsichtsrats, Kosten der Abschlussprüfung und der Unternehmensberatung, Beiträge für Versicherungsfachverbände und an die Industrie- und Handelskammer, Versicherungsaufsichtsgebühren	501.279,85	639.225,79

Zu 5. Außerordentliche Aufwendungen

Bei den außerordentlichen Aufwendungen handelt es sich um Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der Sitzverlegung.

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde durch Ertragssteuern in Höhe von 34.934,26 € (Vorjahr 20.411,71 €) belastet. Das außerordentliche Ergebnis hatte keine nennenswerten Auswirkungen auf den Steueraufwand.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2009	2008
	T €	T €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	--	--
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	--	--
3. Löhne und Gehälter	1.231	2.146
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	149	251
5. Aufwendungen für Altersversorgung	110	33
6. Aufwendungen insgesamt	1.490	2.430

Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt (ohne Vorstandsmitglieder und Auszubildende)	2009	2008
Angestellte im Außendienst	--	--
Angestellte im Innendienst	16	33
zusammen	16	33

Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie diesen Personengruppen gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 379.605,32 €. Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 41.964,15 €. Kredite und Vorschüsse an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind nicht gewährt. Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personengruppe wurden nicht eingegangen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 5 genannt.

Konzernzugehörigkeit

Die Stuttgarter Versicherung Holding AG, Stuttgart, ist als Muttergesellschaft für ihre Tochter DIREKTE LEBEN Versicherung AG konzernrechnungslegungspflichtig. Die Stuttgarter Versicherung Holding AG ihrerseits ist jedoch nach § 291 Abs. 1 Satz 1 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, weil sie Tochtergesellschaft der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. ist und diese einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht unter Einbeziehung der DIREKTE LEBEN Versicherung AG erstellt. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach der Abgeordnetenversammlung der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht. Gemäß § 285 Nr. 17 HGB ist das Gesamthonorar des Abschlussprüfers im Konzernabschluss angegeben.

Stuttgart, 31. März 2010

DIREKTE LEBEN Versicherung AG

Der Vorstand

M. Schmidt

Dr. W. Fischer

M. Herbst

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DIREKTE LEBEN Versicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der DIREKTE LEBEN Versicherung AG, Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 3. Mai 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Bögle)
Wirtschaftsprüfer

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Berichtsjahres regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Lage der Gesellschaft und die Unternehmensplanungen unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. Der Vorstand informierte insbesondere in den fünf regelmäßigen Sitzungen am 26. März 2009, 07. Mai 2009, 06. August 2009, 22. Oktober 2009 und 11. Dezember 2009 sowie der Strategiesitzung am 20. November 2009 und der Sondersitzung zum Thema Konzernumstrukturierungen am 27. Januar 2009, in denen die Gegebenheiten und Perspektiven der einzelnen Geschäftsfelder und die Lage des Unternehmens eingehend abgehandelt wurden. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat eingebunden.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in engem Kontakt. Zu allen Geschäften, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, gab der Aufsichtsrat nach ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand sein Einverständnis. Die Zustimmung zu einzelnen Punkten von untergeordneter Bedeutung erfolgte im schriftlichen Umlaufverfahren, wurde aber im Rahmen der nächsten Sitzung bestätigt. Die wesentlichen Ergebnisse der Tätigkeit des Aufsichtsrats sind in den Niederschriften festgehalten.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich intensiv mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Er befasste sich unter anderem mit der Kapitalanlagepolitik, den Mindestanforderungen an das Risikomanagement in Versicherungsunternehmen, den MaRisk (VA), und den Anforderungen von Solvency II, der Neuregelung der Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen. Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise bildeten weiterhin einen Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrates.

Den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Bericht der Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft.

An den Verhandlungen über diese Vorlagen sowie über den Prüfungsbericht mit Bestätigungsvermerk haben der Vorstand und die Abschlussprüfer teilgenommen; die Prüfung dieser Vorlagen und die Prüfung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und den Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind und dass er den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss samt dem Lagebericht (§ 171 AktG) billigt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für den tatkräftigen Einsatz.

Stuttgart, 3. Mai 2010

Für den Aufsichtsrat
Anton Wittl
Vorsitzender

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2009

	Einzelversicherungen												Kollektivversiche- rungen		
	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						Risikoversicherungen							Sonstige Lebensversicherungen	
	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versicherungen			Lfd. Beitrag für ein Jahr in T €	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T €	Einmalbeitrag in T €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T €		
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	138.758	52.776		891.450	118.604	43.225	496	188	628	566	0	0	19.030	8.797	
II. Zugang während des Geschäftsjahres															
1. Neuzugang	7.654	2.111		45.579	686	252	49	28	40	41	0	0	6.879	1.790	
a) eingelöste Versicherungsscheine	0	85	52	1.882	0	8	0	0	0	5	0	0	0	72	
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos.2)	0	0		16	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschußanteile	9	11		396	3	5	5	4	0	1	0	0	1	1	
3. Übriger Zugang	7.663	2.207	52	47.873	689	265	54	32	40	47	0	0	6.880	1.863	
4. Gesamter Zugang															
III. Abgang während des Geschäftsjahres															
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	3.247	1.014		15.033	3.057	939	1	1	0	0	0	0	189	74	
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	578	719		5.651	539	702	25	7	2	2	0	0	12	8	
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	3.896	1.634		25.294	3.439	1.398	-4	-2	5	17	0	0	456	221	
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	259	80		2.756	33	10	5	6	9	5	0	0	212	59	
5. Übriger Abgang	30	41		639	1	0	0	0	3	0	0	0	26	41	
6. Gesamter Abgang	8.010	3.488		49.373	7.069	3.049	27	12	19	24	0	0	895	403	
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	138.411	51.495		889.950	112.224	40.441	523	208	649	589	0	0	25.015	10.257	

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Einzelversicherungen										Kollektivversiche- rungen	
	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					Risikoversiche- rungen						Sonstige Lebens- versiche- rungen
	Kapitalversiche- rungen (einschl. Vermögens- bildungsversiche- rungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebens- versicherungen	Rentenversiche- rungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerenten- versicherungen) ohne sonstige Lebensver- sicherungen	12flache Jahres- rente in T €	Anzahl der Ver- siche- rungen in T €	Ver- siche- rungs- summe in T €	Anzahl der Ver- siche- rungen in T €	Ver- siche- rungs- summe in T €	12flache Jahres- rente in T €	Anzahl der Ver- siche- rungen in T €	Ver- siche- rungs- summe in T €		Anzahl der Ver- siche- rungen in T €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	138.758 (4.509)	891.450 (17.985)	628.826 (16.953)	118.604 (4.352)	496 (53)	28.503 (544)	628 (20)	75.577 (180)	0 (0)	0 (0)	19.030 (84)	158.544 (308)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	138.411 (5.172)	889.950 (20.867)	592.900 (19.597)	112.224 (4.987)	523 (52)	32.193 (519)	649 (28)	82.470 (250)	0 (0)	0 (0)	25.015 (105)	182.387 (501)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt											
	Unfall-Zusatz- versicherungen					Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatz- versicherungen					Risiko- und Zeit- renten-Zusatz- versicherungen	Sonstige Zusatzversicherungen
	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12flache Jahresrente in T €	Anzahl der Ver- siche- rungen in T €	Ver- siche- rungs- summe in T €	Anzahl der Ver- siche- rungen in T €	Ver- siche- rungs- summe in T €	Anzahl der Ver- siche- rungen in T €	Ver- siche- rungs- summe in T €	Anzahl der Ver- siche- rungen in T €	Ver- siche- rungs- summe in T €	Anzahl der Ver- siche- rungen in T €	
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	571.097	10.625	7.163	134.876	2.986	431.376	0	0	476	4.845		
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	549.099	9.861	6.499	121.811	2.904	421.388	0	0	458	5.900		

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:	0 T €
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:	0 T €

E. Beitragssumme des Neuzugangs in T €

42.315

Überschussanteile im Jahr 2010

für die

DIREKTE LEBEN Versicherung AG

Überschussanteile im Jahr 2010

Festgelegte Überschusssätze für die 2010 fälligen Überschussanteile

Abweichende Vorjahreswerte sind in Klammern vermerkt

Tarife mit Einführung vor 1995

1.1. Gemischte Kapitalversicherungen

Abrechnungs- verband	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	
		Zinsüberschuss		Zinsüberschuss	
G	1.1	50+	M/W	0,80 (0,60)	0,80 (0,60)
	1.2	50+E	M/W	0,80 (0,60)	0,80 (0,60)

Erläuterungen:

Zinsüberschuss in % des Deckungskapitals am Anfang des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres

Tarife mit Einführung ab 1995

1.1. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung vor 2008

Tarifgeneration 1995

Bestands- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung				beitragsfreie Versicherung	
		Grundüber- schuss a)	Grundüber- schuss b)	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)
oG	1.1 50 PLUS	2,00		0,30 (0,10)		0,30 (0,10)	
	1.2 45 MidLife	2,00		0,30 (0,10)		0,30 (0,10)	
eG eGK	1.1 BasisPlan ProfilPlan		1,50		0,30 (0,10)		0,30 (0,10)
	1.2 JuniorPlan		1,50		0,30 (0,10)		0,30 (0,10)

Tarifgeneration 2000

Bestands- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung				beitragsfreie Versicherung	
		Grundüber- schuss a)	Grundüber- schuss b)	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)
oG	2.1 50 PLUS	2,00		1,05 (0,85)		1,05 (0,85)	
	2.2 45 MidLife	2,00		1,05 (0,85)		1,05 (0,85)	
eG eGK	2. BasisPlan ProfilPlan JuniorPlan		1,50		1,05 (0,85)		1,05 (0,85)

Tarifgeneration 2004

Bestands- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung				beitragsfreie Versicherung	
		Grundüber- schuss a)	Grundüber- schuss b)	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)
KAP, KAPK	1.1 50 PLUS	2,00		1,55 (1,35)		1,55 (1,35)	
	1.2 45 MidLife	2,00		1,55 (1,35)		1,55 (1,35)	
	1.3 BasisPlan ProfilPlan JuniorPlan		1,50		1,55 (1,35)		1,55 (1,35)

Tarifgeneration 2007

Bestands- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung				beitragsfreie Versicherung	
		Grund- überschuss a)	Grundüber- schuss b)	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)
KAP, KAPK	2.1 50 PLUS	2,00		2,05 (1,85)		2,05 (1,85)	
	2.2 45 MidLife	2,00		2,05 (1,85)		2,05 (1,85)	
	2.3 BasisPlan ProfilPlan		1,50		2,05 (1,85)		2,05 (1,85)

Erläuterungen:

- Grundüberschuss a) in % des Bruttojahresbeitrags, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres
- Grundüberschuss b) in ‰ der Versicherungssumme
- Zinsüberschuss a) in % des Deckungskapitals am Anfang des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres
- Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Anfang des Versicherungsjahres

1.2. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung ab 2008

Tarifgeneration 2008

Bestands- gruppe	Tarif- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung					beitragsfreie Versicherung	
			Grundüber- schuss a)	Grundüber- schuss b)	Risikoüber- schuss	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)	Zinsüber- schuss c)	Zinsüber- schuss d)
KAP, KAPK	3.1	50 PLUS	1,00			2,05 (1,85)		2,05 (1,85)	
	3.2	45MidLife	1,00			2,05 (1,85)		2,05 (1,85)	
	3.3	BasisPlan		1,00	25,00		2,05 (1,85)		2,05 (1,85)

Erläuterungen:

Grundüberschuss a) in % des Bruttojahresbeitrags, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres

Grundüberschuss b) in % des Bruttojahresbeitrags

Risikoüberschuss in % des Risikobeitrags

Zinsüberschuss a) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres

Zinsüberschuss b) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres

Zinsüberschuss c) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 3. Versicherungsjahres

Zinsüberschuss d) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

Tarifgeneration 2009

Bestands- gruppe	Tarif- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung			beitragsfreie Versicherung
			Grundüber- schuss	Risikoüber- schuss	Zinsüber- schuss a)	Zinsüber- schuss b)
KAP, KAPK	4.1	50 PLUS	1,00		2,05	2,05
	4.2	45MidLife	1,00		2,05	2,05
	4.3	KapitalVorsorge Plan	1,00	10,00	2,05	2,05

Tarifgeneration 2009 (Versicherungen gegen Einmalbeitrag)

Bestands- gruppe	Tarif- gruppe	Tarife	Zinsüberschuss b)	
KAP	4.4	50 PLUS		2,05

Erläuterungen:

Grundüberschuss in % des Bruttojahresbeitrags

Risikoüberschuss in % des Risikobeitrags

Zinsüberschuss a) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres

Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

1.3. Gemischte Kapitalversicherungen des übertragenen Bestandes der TELLIT AG

Tarifgeneration 1995

Bestands- gruppe Tarif- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
		Risikoüberschuss	Zinsüberschuss	Zinsüberschuss
TG95 1.	K1	40,00	0,30 (0,10)	0,30 (0,10)

Erläuterungen:

Risikoüberschuss in % des Risikobeitrags

Zinsüberschuss in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

2.1. Risikoversicherungen mit Einführung vor 2008

Tarifgeneration 2000

Bestands- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
		Überschussverwendung		
Tarif- gruppe		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verrechnung	
		Grundüberschuss	Grundüberschuss	Zinsüberschuss
R, RK 1.	FamilyPlan	35,00	37,00	1,05 (0,85)

Tarifgeneration 2004

Bestands- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
		Überschussverwendung		
Tarif- gruppe		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verrechnung	
		Grundüberschuss	Grundüberschuss	Zinsüberschuss
R, RK 2.	FamilyPlan	35,00	37,00	1,55 (1,35)

Tarifgeneration 2007

Bestands- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
		Überschussverwendung		
Tarif- gruppe		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verrechnung	
		Grundüberschuss	Grundüberschuss	Zinsüberschuss
R, RK 3.	FamilyPlan	35,00	37,00	2,05 (1,85)

Erläuterungen:

Grundüberschuss in % des Beitrags

Zinsüberschuss in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

2.2. Risikoversicherungen mit Einführung ab 2008

Tarifgeneration 2009

Bestands- gruppe	Tarife	beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung
		Überschussverwendung		
Tarif- gruppe		vorschüssige Verrechnung		
		Grundüberschuss		Zinsüberschuss
R 4.	RisikoLeben Plus	40,00		2,05

Erläuterungen:

Grundüberschuss in % des Beitrags

Zinsüberschuss in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

3.1. Rentenversicherungen mit Einführung vor 2008

Tarifgeneration 1997

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug			im Rentenbezug Überschussverwendung		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Zuwachsrente	Gewinnrente	
Tarif- gruppe		Grundüber- schuss	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Zins- überschuss b)	
P, PK	1.1	RentePlus	2,00	0,30 (0,10)	0,30 (0,10)		0,30 (0,10)
	1.2	FutureKids	2,00	0,30 (0,10)	0,30 (0,10)		0,30 (0,10)

Tarifgeneration 2000

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug			im Rentenbezug Überschussverwendung		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Zuwachsrente	Gewinnrente	
Tarif- gruppe		Grundüber- schuss	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Zins- überschuss b)	
P, PK	2.1	RentePlus	2,00	1,05 (0,85)	1,05 (0,85)		0,30 (0,10)
	2.2	FutureKids	2,00	1,05 (0,85)	1,05 (0,85)		0,30 (0,10)

Tarifgeneration 2004

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug			im Rentenbezug Überschussverwendung		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Zuwachsrente	Gewinnrente	
Tarif- gruppe		Grund- überschuss	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Zins- überschuss b)	
P, PK	3.1	RentePlus	2,00	1,55 (1,35)	1,55 (1,35)		0,30 (0,10)
	3.2	FutureKids	2,00	1,55 (1,35)	1,55 (1,35)		0,30 (0,10)

Tarifgeneration 2005

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug			im Rentenbezug Überschussverwendung		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Zuwachsrente	Gewinnrente	
Tarif- gruppe		Grundüber- schuss	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Zins- überschuss b)	
P, PK	4.	RentePlus	2,00	1,55 (1,35)	1,55 (1,35)	1,55 (1,35)	

Tarifgeneration 2007

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug			im Rentenbezug	
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung	Überschussverwendung	
Tarif- gruppe		Grundüber- schuss	Zins- überschuss a)	Zins- überschuss a)	Zuwachsrente Zins- überschuss b)	Gewinnrente Zins- überschuss b)
P, PK 5.	RentePlus	2,00	2,05 (1,85)	2,05 (1,85)	2,05 (1,85)	

Erläuterungen:

Grundüberschuss in % des Bruttojahresbeitrags

Zinsüberschuss a) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres

3.2. Rentenversicherungen des übertragenen Bestandes der TELLIT AG**Tarifgeneration 1995**

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug		im Rentenbezug
		beitragspflichtige Versicherung	beitragsfreie Versicherung	Überschussverwendung
Tarif- gruppe		Zinsüberschuss a)	Zinsüberschuss a)	Zuwachsrente Zinsüberschuss b)
TE95 1.	R1, R1G, R1B, R1GB	0,30 (0,10)	0,30 (0,10)	0,30 (0,10)

Erläuterungen:

Zinsüberschuss a) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres

Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres

4.1. Rentenversicherungen nach AVmG mit Einführung vor 2008

Tarifgeneration 2002

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug		im Rentenbezug	
		beitragspflichtige Versicherung	beitragsfreie Versicherung bzw. Versicherung gegen Einmalbeitrag		
Tarif- gruppe		Zinsüberschuss a)	Zinsüberschuss b)	Zinsüberschuss c)	
PRI, PRIK	1.1	ExtraRentePlus	1,05 (0,85)	1,05 (0,85)	1,05 (0,85)
	1.2	ExtraRente, Zuzahlungen und Zulagen zu ExtraRentePlus		1,05 (0,85)	1,05 (0,85)

Tarifgeneration 2004

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug		im Rentenbezug	
		beitragspflichtige Versicherung	beitragsfreie Versicherung bzw. Versicherung gegen Einmalbeitrag		
Tarif- gruppe		Zinsüberschuss a)	Zinsüberschuss b)	Zinsüberschuss c)	
PRI, PRIK	2.1	ExtraRentePlus	1,55 (1,35)	1,55 (1,35)	1,55 (1,35)
	2.2	ExtraRente, Zuzahlungen und Zulagen zu ExtraRentePlus		1,55 (1,35)	1,55 (1,35)

Tarifgeneration 2007

Bestands- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug		im Rentenbezug	
		beitragspflichtige Versicherung	beitragsfreie Versicherung bzw. Versicherung gegen Einmalbeitrag		
Tarif- gruppe		Zinsüberschuss a)	Zinsüberschuss b)	Zinsüberschuss c)	
PRI	3.1	ExtraRente, FörderRente	2,05 (1,85)	2,05 (1,85)	2,05 (1,85)
	3.2	Zuzahlungen und Zulagen zu ExtraRente, FörderRente		2,05 (1,85)	2,05 (1,85)

Erläuterungen:

- Zinsüberschuss a) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres
 Zinsüberschuss c) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres

4.2. Rentenversicherungen nach AVmG mit Einführung ab 2008

Tarifgeneration 2008

Bestands- gruppe	Tarif- gruppe	Tarife	vor Rentenbezug		im Rentenbezug
			beitragspflichtige Versicherung	beitragsfreie Versicherung bzw. Versicherung gegen Einmalbeitrag	Zinsüberschuss c)
			Zinsüberschuss a)	Zinsüberschuss b)	Zinsüberschuss c)
PRI	4.1	ExtraRente, FörderRente	2,05 (1,85)	2,05 (1,85)	2,05 (1,85)
	4.2	Zuzahlungen und Zulagen zu ExtraRente, FörderRente		2,05 (1,85)	2,05 (1,85)

Erläuterungen:

- Zinsüberschuss a) in % des arithmetischen Mittels aus dem Deckungskapital am Anfang und am Ende des Versicherungsjahres
- Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres
- Zinsüberschuss c) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres

5.1. Invaliditätsversicherungen mit Einführung vor 2008

(Berufsunfähigkeitszusatzversicherung und selbständige Invaliditätsabsicherung)

Tarifgeneration 2000

Bestands- gruppe	Tarife	vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			nach Eintritt der Berufsunfähigkeit		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung			
Tarif- gruppe		Überschussverwendung			Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Renten- erhöhung
		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verwendung				
		Grund- überschuss	Grund- überschuss				
BUZ	1.1	BB	23,00			1,05 (0,85)	
	1.2	BR	23,00		1,05 (0,85)		1,05 (0,85)

Tarifgeneration 2004

Bestands- gruppe	Tarife	vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			nach Eintritt der Berufsunfähigkeit		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung			
Tarif- gruppe		Überschussverwendung			Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Renten- erhöhung
		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verwendung				
		Grund- überschuss	Grund- überschuss				
BUZ	2.1	BB	23,00			1,55 (1,35)	
	2.2	BR	23,00		1,55 (1,35)		1,55 (1,35)

Tarifgeneration 2007

Bestands- gruppe	Tarife	vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			nach Eintritt der Berufsunfähigkeit		
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung			
Tarif- gruppe		Überschussverwendung			Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Renten- erhöhung
		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verwendung				
		Grund- überschuss	Grund- überschuss				
BUZ	3.1	B	23,00			2,05 (1,85)	
	3.2	R	23,00		2,05 (1,85)		2,05 (1,85)
	3.3	BU Top BU Flex	32,00	35,00	2,05 (1,85)		2,05 (1,85)

Erläuterungen:

- Grundüberschuss in % des Beitrags
- Zinsüberschuss a) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres
- Zinsüberschuss b) in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres
- Rentenerhöhung in % der Gesamtrente

5.2. Invaliditätsversicherungen mit Einführung ab 2008

(selbständige Invaliditätsabsicherung)

Tarifgeneration 2008

Bestands- gruppe	Tarife	vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			nach Eintritt der Berufsunfähigkeit	
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung		
Tarif- gruppe		Überschussverwendung		Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Renten- erhöhung
		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verwendung			
		Grund- überschuss	Grund- überschuss			
BUZ 4.	BU Top BU Flex	40,00	43,00	2,05 (1,85)		2,05 (1,85)

Tarifgeneration 2009

Bestands- gruppe	Tarife	vor Eintritt der Berufsunfähigkeit			nach Eintritt der Berufsunfähigkeit	
		beitragspflichtige Versicherung		beitragsfreie Versicherung		
Tarif- gruppe		Überschussverwendung		Zins- überschuss a)	Zins- überschuss b)	Renten- erhöhung
		vorschüssige Verrechnung	nachschüssige Verwendung			
		Grund- überschuss	Grund- überschuss			
B, BK 1.	BU Top BU Flex	40,00	43,00	2,05		2,05

Erläuterungen:

Grundüberschuss	in % des Beitrags
Zinsüberschuss a)	in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres, abgezinst mit dem Rechnungszins auf den Beginn des Versicherungsjahres
Zinsüberschuss b)	in % des Deckungskapitals am Ende des Versicherungsjahres
Rentenerhöhung	in % der Gesamtrente

Allgemeine Festlegungen

Schlussüberschussanteile

Kapitalversicherungen

Schlussüberschussanteile in Höhe von 2,00 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit einem Faktor, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2010 stirbt:

im Abrechnungsverband G die Tarifgruppe 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Schlussüberschussanteile in Höhe von 2,00 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2010 abläuft:

in der Bestandsgruppe G die Tarifgruppe 1.2.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,50 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit einem Faktor, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2010 stirbt:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifgruppe 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,50 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2010 abläuft:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifgruppe 1.2;

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifgruppe 1.1;

in der Bestandsgruppe TG95 die Tarifgruppe 1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,00 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2010 abläuft:

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifgruppe 1.2.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 4,30 (4,10) %.

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,00 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit dem Verhältnis von Deckungskapital und Versicherungssumme, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2010 stirbt:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifgruppe 2.1;

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifgruppen 1.1, 2.1 und 3.1.

Die Verzinsung beträgt 4,30 (4,10) %.

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,00 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit dem Verhältnis von Deckungskapital und Versicherungssumme, erhalten folgende Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2010 stirbt:

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifgruppen 4.1 und 4.4.

Die Verzinsung beträgt 4,30 (4,10) %.

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,00 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2010 abläuft:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifgruppe 2.2;

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifgruppe 2.;

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifgruppen 1.2, 1.3, 2.2, 2.3, 3.2, 3.3, 4.2 und 4.3.

Die Verzinsung beträgt 4,30 (4,10) %.

Rentenversicherungen

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,25 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2010 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifgruppe 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 4,30 (4,10) %.

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,25 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2010 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifgruppen 2.1, 3.1, 4 und 5.

Die Verzinsung beträgt 4,30 (4,10) %.

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,00 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2010 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifgruppe 1.2,

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 4,30 (4,10) %.

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,00 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2010 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifgruppen 2.2 und 3.2.

Die Verzinsung beträgt 4,30 (4,10) %.

Schlussüberschussanteile in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,25 ‰ des Deckungskapitals zum Ende der Aufschubzeit je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2010 abläuft:

in der Bestandsgruppe PRI die Tarifgruppe 3.1 und 4.1.

Die Verzinsung beträgt 4,30 (4,10) %.

Aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen der Tarifgruppe 1. in der Bestandsgruppe TE95 erhalten folgende Schlussüberschussanteile, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2010 abläuft:

falls die Beitragszahlungsdauer maximal 12 Jahre beträgt:

Schlussüberschussanteile in Höhe von 2,00 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr;

falls die Beitragszahlungsdauer 13 bis 32 Jahre beträgt:

Schlussüberschussanteile in Höhe von 2,00 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr

sowie zusätzlich 0,05 ‰ der Kapitalabfindung für jedes weitere Jahr der Beitragszahlungsdauer ab dem 13. Beitragsjahr;

falls die Beitragszahlungsdauer mindestens 33 Jahre beträgt:

Schlussüberschussanteile in Höhe von 3,00 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr.

Beitragsfreie Versicherungen der Tarifgruppe 1. in der Bestandsgruppe TE95 erhalten Schlussüberschussanteile in Höhe von 1,00 ‰ der Kapitalabfindung je Jahr.

Zuwachsprogramm

Für Versicherungen mit Zuwachsprogramm gelten die gleichen Überschussanteile wie für die entsprechenden Versicherungen ohne Zuwachsprogramm.

Bonussumme

Für Bonussummen gelten die gleichen Zinsüberschussanteile wie für die entsprechenden Versicherungen.

Risikotarife des übertragenen Bestandes der TELLIT AG erhalten einen Todesfallbonus in Höhe von 100% der Versicherungssumme, Risikotarife mit Beitragsrückgewähr erhalten einen Todesfallbonus in Höhe von (260 – Eintrittsalter) % der Versicherungssumme.

Zuwachsrente (dynamische Rente)

Für Zuwachsrenten gelten die gleichen Zinsüberschussanteile wie für die entsprechenden Versicherungen.

Gewinnrente (teildynamische Rente)

Die genannten Zinsüberschussanteile gelten auch für die Verzinsung der Gewinnrente.

Verzinsliche Ansammlung

Der Zinssatz bei verzinslicher Ansammlung der Überschussanteile beträgt 4,30 (4,10) %.

Verrechnung mit Beiträgen

Bei nachschüssiger Verrechnung von laufenden Überschussanteilen mit fälligen Beiträgen werden zum Ausgleich des entstehenden Verwaltungsaufwandes von den verrechneten Überschussanteilen 3,00 % Inkassokosten einbehalten.

Direktgutschrift

Für alle in Betracht kommenden kapitalbildenden Versicherungen (Einführungsdatum bis 1995 einschließlich) wird die Zinsdirektgutschrift ab dem Jahr 2007 ausgesetzt.

Die Direktgutschrift wird wie die laufende Überschussbeteiligung fällig und in gleicher Weise verwendet. Der Betrag der Direktgutschrift wird auf die gesamte laufende Überschussbeteiligung des jeweiligen Jahres angerechnet.

Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven gemäß §153 VVG

Anspruchsberechtigte Versicherungen

Eine Beteiligung an Bewertungsreserven nach §153 Abs. 3 VVG erhalten:

kapitalbildende Lebensversicherungen und kapitalbildende Kollektivversicherungen
des Abrechnungsverbands G,
der Bestandsgruppen oG, eG, eGK, Kap, KapK, D6050, D6550, D6010, D6510, TG95

Rentenversicherungen in der Aufschubzeit

der Bestandsgruppen P, PK, D6030, D6530, TE95 sowie PRI, PRIK

aus Überschussanteilen gebildete Bonussummen und aus Überschussanteilen gebildete Ansammlungsguthaben, auch bei Versicherungen, die selbst keine Bewertungsreserven erhalten.

Anspruchsauslösende Geschäftsvorfälle

Bei folgenden Geschäftsvorfällen erhalten anspruchsberechtigte Versicherungen einen Anteil an den zu verteilenden Bewertungsreserven:

Ablauf,
Kapitalabfindung,
Rentenübergang bei aufgeschobenen Rentenversicherungen,
Versicherungsfall,
Kündigung.

Bewertungsstichtage

Die Höhe der Bewertungsreserven wird monatlich neu ermittelt. Für anspruchsauslösende Geschäftsvorfälle im Jahr 2010 sind die Bewertungsreserven zum Ende des Vormonats maßgeblich. Bei anspruchsauslösenden Geschäftsvorfällen zum 31.01.2010 wird als Bewertungsstichtag der 15.01.2010 verwendet.

Sollten zwischen dem Bewertungsstichtag und dem Ende einer anspruchsberechtigten Versicherung bzw. dem Ende der Aufschubzeit einer anspruchsberechtigten Versicherung unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die sich auf die Bewertungsreserven auswirken

können, sind wir berechtigt, die Höhe der Bewertungsreserven neu zu ermitteln und diese bei einer wesentlichen Änderung als Basis für die Ermittlung des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven anzusetzen.

Bemessungsgröße

Der Anteil einer anspruchsberechtigten Versicherung an den zu verteilenden Bewertungsreserven wird als Verhältnis der Summe der Kapitalguthaben über die gesamte bisherige Vertragslaufzeit zur Summe der Kapitalguthaben über die jeweilige gesamte bisherige Vertragslaufzeit aller anspruchsberechtigten Versicherungen ermittelt.

Beteiligung an der Bewertungsreserve für Rentenversicherungen im Rentenbezug

Rentenversicherungen im Rentenbezug erhalten eine Beteiligung an Bewertungsreserven nach §153 Abs. 2 VVG durch erhöhte laufende Überschussanteile.

Für das Jahr 2010 kann für diese Versicherungen der laufende Überschussanteil nicht erhöht werden.

Mindestbeteiligung an den fälligen Bewertungsreserven

Wenn der auf die Versicherung entfallende Anteil an den Bewertungsreserven kleiner als die Mindestbeteiligung ist, dann wird die Mindestbeteiligung fällig. Andernfalls wird zusätzlich zur Mindestbeteiligung der die Mindestbeteiligung übersteigende Anteil an den Bewertungsreserven fällig.

Kapitalversicherungen

Eine Mindestbeteiligung in Höhe von 2,00 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit einem Faktor, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2010 stirbt:

im Abrechnungsverband G die Tarifgruppe 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe von 2,00 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2010 abläuft:

in der Bestandsgruppe G die Tarifgruppe 1.2.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe von 1,50 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit einem Faktor, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2010 stirbt:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifgruppe 1.1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe von 1,50 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2010 abläuft:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifgruppe 1.2;

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifgruppe 1.1;

in der Bestandsgruppe TG95 die Tarifgruppe 1.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,00 ‰ der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende beitragspflichtige Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2010 abläuft:

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifgruppe 1.2.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 4,30 (4,10) %.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,00 ‰ der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit dem Verhältnis von Deckungskapital und Versicherungssumme, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2010 stirbt:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifgruppe 2.1;

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifgruppen 1.1, 2.1 und 3.1.

Die Verzinsung beträgt 4,30 (4,10) %.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,00 % der Versicherungssumme je Jahr, multipliziert mit dem Verhältnis von Deckungskapital und Versicherungssumme, erhalten ab dem 4. Versicherungsjahr folgende Versicherungen, sofern die versicherte Person im Jahr 2010 stirbt:

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifgruppen 4.1 und 4.4.

Die Verzinsung beträgt 4,30 %.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,00 % der Versicherungssumme je Jahr erhalten folgende Versicherungen, sofern ihre Versicherungsdauer im Jahr 2010 abläuft:

in der Bestandsgruppe oG die Tarifgruppe 2.2;

in der Bestandsgruppe eG bzw. eGK die Tarifgruppe 2.;

in der Bestandsgruppe KAP bzw. KAPK die Tarifgruppen 1.2, 1.3, 2.2, 2.3, 3.2, 3.3, 4.2 und 4.3.

Die Verzinsung beträgt 4,30 (4,10) %.

Rentenversicherungen

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,25 % der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2010 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifgruppe 1.1,

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 4,30 (4,10) %.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,25 % der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2010 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifgruppen 2.1, 3.1, 4 und 5.

Die Verzinsung beträgt 4,30 (4,10) %.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,00 % der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2010 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifgruppe 1.2.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den halben Satz.

Die Verzinsung beträgt 4,30 (4,10) %.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,00 % der Kapitalabfindung je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2010 abläuft:

in der Bestandsgruppe P bzw. PK die Tarifgruppen 2.2 und 3.2.

Die Verzinsung beträgt 4,30 (4,10) %.

Eine Mindestbeteiligung in Höhe des Endwertes einer Zeitrente von 1,25 % des Deckungskapitals zum Ende der Aufschubzeit je Jahr erhalten folgende aufgeschobene Rentenversicherungen, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2010 abläuft:

in der Bestandsgruppe PRI die Tarifgruppen 3.1 und 4.1.

Die Verzinsung beträgt 4,30 (4,10) %.

Aufgeschobene, beitragspflichtige Rentenversicherungen der Tarifgruppe 1. in der Bestandsgruppe TE95 erhalten folgende Mindestbeteiligung, sofern ihre Aufschubzeit im Jahr 2010 abläuft:

falls die Beitragszahlungsdauer maximal 12 Jahre beträgt:

eine Mindestbeteiligung in Höhe von 2,00 % der Kapitalabfindung je Jahr;

falls die Beitragszahlungsdauer 13 bis 32 Jahre beträgt:

eine Mindestbeteiligung in Höhe von 2,00 % der Kapitalabfindung je Jahr,

sowie zusätzlich 0,05 % der Kapitalabfindung für jedes weitere Jahr der Beitragszahlungsdauer ab dem 13. Beitragsjahr;

falls die Beitragszahlungsdauer mindestens 33 Jahre beträgt:

eine Mindestbeteiligung in Höhe von 3,00 % der Kapitalabfindung je Jahr.

Beitragsfreie Versicherungen der Tarifgruppe 1. in der Bestandsgruppe TE95 erhalten eine Mindestbeteiligung in Höhe von 1,00 % der Kapitalabfindung je Jahr.

Hinweis zu Bestandsgruppenbezeichnungen

Die Bestandsgruppen D6050 und D6010 werden im Abschnitt 1.1. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung vor 2008 für die Tarifgeneration 2007 und im Abschnitt 1.2. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung ab 2008 für die Tarifgeneration 2008 in den vorstehenden Tabellen unter der Bestandsgruppe KAP ausgewiesen.

Die Bestandsgruppen D6550, D655A, D655B und D6510 werden im Abschnitt 1.1. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung vor 2008 für die Tarifgeneration 2007 und im Abschnitt 1.2. Gemischte Kapitalversicherungen mit Einführung ab 2008 für die Tarifgeneration 2008 in den vorstehenden Tabellen unter der Bestandsgruppe KAPK ausgewiesen.

Die Bestandsgruppen D6060 bzw. D6560 werden im Abschnitt 2.1. Risikoversicherungen mit Einführung vor 2008 in den vorstehenden Tabellen für die Tarifgeneration 2007 unter den Bestandsgruppen R bzw. RK ausgewiesen.

Die Bestandsgruppen D6030 bzw. D6530 werden im Abschnitt 3.1. Rentenversicherungen mit Einführung vor 2008 für die Tarifgeneration 2007 und im Abschnitt 3.2. Rentenversicherungen mit Einführung ab 2008 für die Tarifgeneration 2008 in den vorstehenden Tabellen unter den Bestandsgruppen P bzw. PK ausgewiesen.

Die Bestandsgruppe D6070 wird im Abschnitt 4.1. Rentenversicherungen nach AVmG mit Einführung vor 2008 für die Tarifgeneration 2007 und im Abschnitt 4.2. Rentenversicherungen nach AVmG mit Einführung ab 2008 für die Tarifgeneration 2008 in den vorstehenden Tabellen unter der Bestandsgruppe PRI ausgewiesen.

Die Bestandsgruppen D6090 und D6590 werden im Abschnitt 5.1. Invaliditätsversicherungen mit Einführung vor 2008 für die Tarifgeneration 2007 und im Abschnitt 5.2. Invaliditätsversicherungen mit Einführung ab 2008 für die Tarifgeneration 2008 in den vorstehenden Tabellen unter der Bestandsgruppe BUZ ausgewiesen.